

# Koschminer Zeitung

## und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. ☉ Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. ☉ Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. ☉ Annoncen-Annahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß  
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin ☉ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin

Telegramm-Adresse:  
Zeitung Koschmin

### Zweites Vierteljahr

➔ 1911 ➔

☉ Inserate ☉  
haben Erfolg!

☉ Unsere Post-Abonnenten ☉  
machen wir wieder darauf aufmerksam,  
dass die Briefträger amtlich angewiesen  
sind, in den Tagen vom 15.—25. d. M.  
Post-Abonnements auf die ☉ ☉ ☉

### „Koschminer Zeitung“

entgegenzunehmen und über den Empfang  
rechtsgründig zu quittieren. Wir bitten,  
von dieser Einrichtung in umfassender  
Weise Gebrauch zu machen, damit die  
Zusendung der „Koschminer Zeitung“ an unsere  
Postabonnenten ohne jede Unterbrechung erfolgen  
kann. Selbstverständlich kann auch das Abonne-  
ment nach wie vor bei den Post-Anstalten selbst  
oder bei unserer Geschäftsstelle bewirkt werden.

### Deutsches Reich.

— **Das Kaiserpaar auf Reisen.** Morgen Mittwoch nun verläßt das Kaiserpaar Berlin, um erst nach Monate wieder dort dauernden Aufenthalt zu nehmen. Der Kaiser und die Kaiserin treffen am Mittwoch zunächst in Kiel ein, wo die Kaiserin mittags die Taufe des Dampfschiffes „Erlaug Hilbrand“ vollzieht. Am Freitag dann trifft das Kaiserpaar in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Joachim in Wien auf dem Nordbahnhof ein, wo Kaiser Franz Josef seine Gäste begrüßen wird. Die Begrüßung durch die Erzherzöge und die Würdenträger erfolgt eine halbe Stunde später auf der Station Benzling. Der Aufenthalt in Schloß Schönbrunn ist bekanntlich nur von kurzer Dauer, am nächsten Tage schon geht die kaiserliche Familie die Reise nach Venedig fort, um von hier aus an Bord der „Hohenzollern“ sich nach dem schönen Korsu zu begeben. — Wie zu erwarten war, hat man die Mitreise der Prinzessin Viktoria Luise mit Heiratsplänen in Verbindung gebracht, und als erstes „Projekt“ ist eine Verlobung mit dem künftigen Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef genannt worden. Eine solche Verbindung ist jedoch nicht anzunehmen, da Wälschen im österreichischen Kaiserhaus gemieden werden, und andererseits die einzige Tochter unseres Kaiserpaars ihren protestantischen Glauben nie wechseln würde. Erzherzog Karl Franz Josef kommt insofern als Thronfolger in Betracht, als die Kinder des nächsten Thronerben Erzherzogs Franz Ferdinand nicht erberechtigt sind, da dessen Gemahlin, die Fürstin Hohenberg, ehemals Gräfin Chotek, nicht ebenbürtig ist.

— **Zum 25 jährigen Regierungsjubiläum** des Prinzregenten Luitpold von Bayern, das er im Juni d. J. begeht, sollen einer Meldung der „B. Z.“ zufolge in beschränkter Zahl Prinzregent Luitpold-Regierungsjubiläum-Briefmarken zu 5, 10, 30 und 40 Pfennig und Regierungsjubiläumsmünzen zu 2, 3 und 5 Mark ausgegeben werden.

— **Deutscher Reichstag.** Am gestrigen Montag setzte der Reichstag bei ziemlich leerem Hause die zweite Lesung des Etats des Innern fort. Auf eine Reihe von Wünschen verschiedener Redner zum Kapitel „Reichsversicherungsamt“ erwiderte Direktor Caspar u. a., daß nur diejenigen Ausländer, die durch ein Strafverfahren gezwungen seien, das Inland zu verlassen, die Rente verlieren. Auf Anregung erklärte ein Regierungsvertreter, daß Ausländer zu den Arbeiten am Kaiser Wilhelm-Kanal nügern und nur deshalb herangezogen würden, weil deutsche Arbeiter in genügender Zahl nicht zu haben seien. Eine Resolution des Abgeordneten Jahnke (H.) gegen die Konkurrenz fremder Vertreter in unserer Binnenverkehr bezeichneter ein anderer Vertreter der Regierung als bedenklich. Eine Resolution wegen des Eckernförder Kanalprojekts beantwortete Direktor

Jouquieres dahin, daß dies Sache der Eckernförder sei. — Gegen eine Zentrumsresolution auf Aufhebung der Abonnementversicherung erhob der Staatssekretär Bedenken, erwartete aber bestimmt das Zustandekommen des Privatbeamtengesetzes.

— **Das preussische Abgeordnetenhaus** hielt gestern Montag wieder eine Doppelsitzung ab. Es bewilligte den Etat der Lotterieverwaltung, den Etat der Generalordenskommission, den Etat der Anstaltungskommission und eröffnete die Beratung über den Vergetat. Beim Ostmarkenetat ließ man die allgemeine Aussprache mit Rücksicht darauf, daß die Denkschrift über das Anstaltungswesen noch nicht vorliegt, fortfallen, beim Vergetat wurde beschlossen, alle Fragen, die nicht direkt mit dem Etat in Zusammenhang stehen, von der Debatte auszuschließen — ein Verfahren, das aus der Mitte des Hauses heraus als Eilfertigkeit bezeichnet wurde. Zum Vergetat gab Handelsminister Sydow die Erklärung ab, daß die Löhne der staatlichen Vergarbeiter nicht erhöht werden könnten.

— **Die Verteilung der Parteien** im ersten Reichstage vor 40 Jahren und im heutigen. Am 21. März 1871 saßen im Deutschen Reichstage 50 Mitglieder der konservativen Partei gegen 58 des Zentrums gegen 105, 13 Polen gegen 20, 116 Nationalliberale gegen 50, 44 der Fortschrittspartei gegen 49, 3 Sozialdemokraten gegen 52, 28 Fraktionslose gegen 17. Außerdem gab es damals eine liberale Reichspartei von 30 Mitgliedern, während die 20 Abgeordnete zählende Wirtschaftliche Vereinigung und Deutsche Reformpartei vor 40 Jahren noch nicht existierten.

### Italien.

— **Die gegenwärtige Kabinetskrise** erinnert an diejenigen zu Ostern vorigen Jahres. Damals wurde der Antrittsbesuch des deutschen Reichskanzlers von Bethmann Hollweg durch den Eintritt der Krise nach dem Rücktritt Giolittis gestört. Jetzt wirkt Luzattis Abschiedsgeläch unheimlich ein auf die Jubelfeier mit ihren Empfängen und festlichen Veranstaltungen. Mit Rücksicht auf die Nationalfeier soll auch die Ausschreibung der Neuwahlen zur Deputiertenkammer, die nach einem Regierungswechsel stattzufinden hat, zunächst unterbleiben und an die Stelle des zurücktretenden bis auf weiteres ein interimistisches Kabinett gestellt werden. Da der 70 jährige Giolitti, der schon viele Male Ministerpräsident war, sich jugendlicher Frische und Elastizität erfreut, so ist es unzweifelhaft, daß dem Kabinett Luzatti ein Ministerium Giolitti folgen wird, dessen Deutschfreundlichkeit erprobt ist. — Die Ursache der Krise war die denkbar geringfügigste und bestand in dem Abfall der Radikalen unter Führung Giolittis, die dem Wahlreformauschuß eine Frist von 2 Monaten für Erstattung des Berichts setzen wollten, während die Regierung mit Rücksicht auf die Stimmung der liberalen Mehrheit von dieser Frist absah und die Beratung der Vorlage auf jeden Fall für die kommende Herbsttagung in Aussicht stellte.

### lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 21. März 1911.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

× **Die Sitzung des Handwerker- und Gewerbevereins** am Sonnabend im Bahrfeldtschen Lokale bot viel belehrendes und anregendes. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Jahnke, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und sprach den Wunsch aus, daß die zu fassenden Beschlüsse zur Förderung des heimischen Handwerks und Gewerbes recht nützlich sein mögen. Nach dem sodann vorgelegten Geschäftsbericht betrug die Mitgliederzahl am Schluß des Berichtsjahrs 28. Wie der Vorsitzende treffend betonte, häßt leider der Materialismus unserer Zeit viele Menschen davon ab, für das Allgemeinwohl etwas zu tun. Gerade diejenigen, die uns nützen könnten, zögen sich von allen Sachen, die das öffentliche Wohl betreffen, zurück. Nach Erstattung des Massenberichts wurde dem Redanten, Herrn Kaufmann Fuß, Entlastung erteilt. Ueber die Weiterführung des Theaterzuges von Jarotschin nach Krotoschin hatte Herr Kaufmann Bernhard Fuchs das Referat übernommen. Der Handwerker-

und Gewerbeverein hatte sich bekanntlich in der vorletzten Sitzung mit dieser Sache befaßt, eine diesbezügliche Petition hatte keinen Erfolg, trotzdem auch die Stadt Krotoschin und die Handelskammer sich dieser Petition angeschlossen hatten. Wie der Referent u. a. ausführte, würde uns in der hiesigen Gegend wenig Kunstgenuß geboten, auf den doch auch die Kleinfabrikanten ein Anrecht hätten. Wir sollten uns mit diesem Bescheide nicht beruhigen, sondern nochmals vorstellig werden und zu diesem Zwecke die maßgebenden Behörden zu interessieren suchen. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Eisenbahndirektion recht hätte, daß ein großer Nutzen nicht zu erwarten sei. Andererseits sei aber die Eisenbahn eine Einrichtung des Staates, die eigentlich nicht dazu da ist, demselben viele Millionen zu erwerben. Der Staat müßte es sich auch gefallen lassen, wenn er z. B. an der Strecke Hamburg—Jarotschin—Krotoschin zulegt. In der Debatte wurde angergt, wenigstens einen Sonntags-Theaterzug einzulegen und Einführung von Sonntagsfahrkarten nach Posen zu beantragen. Die Versammlung wählte eine Deputation, bestehend aus den Herren Bürgermeister Jahnke und Kaufmann Bernhard Fuchs, die mit den interessierenden Kommissionen weitere Schritte unternehmen soll. Herr Kaufmann Fuß referierte über anderweitige Festsetzung der verlängerten Geschäftszeit. Der Vorsitzende führte aus, daß den Anträgen des Gewerbevereins Rechnung getragen worden ist. Mit dem, was wir erreicht hätten, können die Geschäftsleute zufrieden sein. Die abgeänderte Geschäftszeit an Sonntagen ist bereits im Amtlichen Kreisblatt wie folgt veröffentlicht worden: „Außer den beiden, dem Weihnachtsfest vorausgehenden Sonntagen, sowie dem Palmsonntage wird eine Vermehrung der Beschäftigungsstunden in allen Zweigen des Handelsgewerbes um vier Stunden — also bis 6 Uhr abends gestattet.“ 1. An demjenigen Sonntag, auf welchen das Ablagiert St. Stanislaus oder St. Lorenz oder St. Valentin fällt und zwar in dieser Reihenfolge; 2. an dem Sonntag nach dem 1. Oktober (Ernte-Dankfest). Dann wurde mitgeteilt, daß der Antrag auf Einführung des 8Uhr-Ladenschlusses — weil keine Majorität von zwei Drittel der Beteiligten erzielt werden konnte — abgelehnt worden ist. Mit Rücksicht darauf, daß nächsten eine Aenderung der Gewerbeordnung zu erwarten ist und der 8Uhr-Ladenschluß voraussichtlich gefeßlich eingeführt werden wird, wurde der aufs neue angeregte 8Uhr-Ladenschluß auf ein Jahr vertagt. Ueber postalische Mißstände sprach Herr Buchdruckereibesitzer Hermann Tuch. Koschmin, der Mittelpunkt zweier Bahnen, habe insofern schlechte Postverbindungen, als die nach 8Uhr abendlichen Briefe nach Posen erst tags darauf mit dem 11<sup>25</sup> vorm. hier abgehenden Zuge befördert werden, weil der früh 8<sup>04</sup> nach Jarotschin gehende Zug keinen Postanschluß nach Posen hat. Es wäre daher notwendig, daß die Postdirektion den berechtigten Wünschen der hiesigen Kaufmannschaft Rechnung trägt. Es soll angeregt werden, daß entweder der letzte Abend- oder der erste Frühzug Briefe von hier befördert. Auch die Paketbeförderung ließe zu wünschen übrig. Weitere Wünsche aus der Mitte der Versammlung bestanden in der Deffnung eines zweiten Schalters, im Falle großen Andranges und Anbringung von Barrieren vor den Schaltern. Die Wünsche sollen in eine Gesamtpetition an die Oberpostdirektion Posen zusammengefaßt werden. Besondere Wünsche hierzu können noch schriftlich an die gewählten Kommissionsmitglieder, Herren Jahnke, B. Fuchs, Tuch, Steckel und Bloß eingereicht werden. — Die Versicherungsgesellschaft „Deutscher Anker“ hat sich, wie Herr Buchbindermeister Freywerk in seinem Referat ausführte, zur Pflicht gemacht, eine Versicherung der Gewerbetreibenden gegen Krankheit und Unfall zu schaffen. Die beiden Handwerkskammern in Posen und Bromberg haben mit dieser Gesellschaft Verträge abgeschlossen unter der Bedingung, daß derjenige, der der Kammer angehört, kein Eintrittsgeld zu zahlen braucht. Die Anwesenden wurden vorläufig hauptsächlich darauf aufmerksam gemacht, daß auch diejenigen Gewerbetreibenden, die nicht verpflichtet sind, einer Ortskrankenkasse anzugehören, sich gegen Krankheit und Unfall versichern lassen können. Derjenige, welcher ein Interesse daran hat, kann sich mit den Formularen, die beim Referenten zu haben sind, näher vertraut machen. In dieser Angelegenheit wurde vom Herrn Kammerer Wisbeck zur Sprache gebracht, daß sich